

dort am größten, wo die Leitungen der Partei - und nicht Kommissionen, so nützlich sie sind - konsequent die Richtung angeben, klug auf neue Notwendigkeiten reagieren, wo die Pläne Wissenschaft und Technik strikt unter Parteikontrolle stehen, wo auf Schwerpunktgebieten mit Parteaufträgen gearbeitet wird, wo ohne Ausnahme das Weltniveau Maßstab der Arbeit ist. Sie sind dort am umfangreichsten, wo Arbeiter und Wissenschaftler schöpferisch zusammenarbeiten.

Einheimische Rohstoffe zu fördern, zu nutzen, zu veredeln und rationell anzuwenden ist eine komplexe Aufgabe der gesamten Volkswirtschaft. Sie wird besonders dort gut gelöst, wo die örtlichen Partei- und Staatsorgane das Zusammenwirken aller Bereiche und Zweige konsequent durchsetzen. Für unseren Bezirk ist es eine hohe Verpflichtung, bei der rationalen Energieanwendung Beispielhaftes zu leisten. Im vorigen Jahr konnte Cottbus als zweite Bezirksstadt der Republik die Auszeichnung „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitendes Territorium“ entgegennehmen.

Territoriale  
Rationalisierung  
besser nutzen

Als wichtige Erfahrung hat sich erwiesen: Es können erhebliche ökonomische Reserven erschlossen werden, wenn unter Leitung der örtlichen Räte alle Kombinate, Betriebe und Einrichtungen koordiniert zusammenwirken, die Vorzüge der territorialen Rationalisierung genutzt und die Bürger in diesen Prozeß einbezogen werden.

So ist es beispielgebend, wenn bei einer jährlich um 5 Prozent steigenden industriellen Warenproduktion, einem jährlichen Zuwachs von 3000 Einwohnern und 1500 bis 1600 Neubauwohnungen der Gesamtenergieverbrauch der Stadt bei Fernwärme, Elektroenergie, Stadtgas und festen Brennstoffen um über 12 Prozent gesenkt wurde. Die Cottbuser haben für viele Territorien im Bezirk Cottbus deutlich gemacht: Auch wenn eine Stadt inmitten von Braunkohlentagebauen und Kraftwerken liegt, haben wir nichts von unseren wertvollen Ressourcen zu verschenken.

Bauliche Ver-  
änderungen recht-  
zeitig geplant

Wir können es uns nicht aussuchen, wo wir die Braunkohle fördern, sondern müssen ihre Standortgebundenheit berücksichtigen. Damit sind hohe Ansprüche an die Entwicklung der Infrastruktur gestellt. Das wirft stets aufs neue Probleme der Ansiedlung von Arbeitskräften, der Veränderung der Verkehrswege, der Wasserwirtschaft und viele andere auf, die das Leben vieler Zehntausender Bürger berühren. Das aber bedeutet: Langfristige Planung, rechtzeitige Entscheidung und ein hohes Maß an politischer, ökonomischer und konsequenter sozialer Verantwortung sind in der politischen Führung und staatlichen Leitung unverzichtbar. Die Rekultivierung ausgekohelter Flächen wie auch andere Fragen des Umweltschutzes und der Umweltgestaltung nehmen deshalb einen wichtigen Platz in der staatlichen Leitung ein. Alles, was in dieser Richtung getan wird, geschieht im Interesse der Menschen in unserer Republik, und es muß deshalb in enger, vertrauensvoller und konstruktiver Zusammenarbeit mit ihnen erfolgen. Diesen Anforderungen entspricht die Bezirksparteiorganisation Cottbus, gestützt auf reiche Erfahrungen, immer besser.

Die Kommunisten der Bezirksparteiorganisation Cottbus sind sich im Karl-Marx-Jahr ihrer großen Verantwortung bewußt. Gerüstet mit den Beschlüssen der 5. Tagung des ZK der SED und den Ausführungen Erich Honeckers, auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen werden sie alles daransetzen, um nicht nur die hohen Planziele des Jahres 1983 zuverlässig zu meistern, sondern auch die weitreichenden zusätzlichen Verpflichtungen ehrenvoll zu realisieren.